

Notabeln eruchten den Admiral Skidlow, dem Kaiser von Rußland ihren tiefen Dank zu übermitteln. Die Stimmung der Bevölkerung ist eine freudige; die Stadt und die Schiffe waren Donnerstag Abend illuminiert.

Uffusen. Die Lage in China ist, wie das „Neuerliche Bureau“ meldet, gegenwärtig durchaus friedlich. Deshalb müsse dem Umstand, daß die englische Flotte in Wai-hai-mei in Bereitschaft liegt, keine unübliche Bedeutung beigelegt werden. Es könne jedoch nicht daran gepochelt werden, daß die Geschwader in allen Marinestationen des Kaiserreichs für alle Eventualitäten in volle Bereitschaft gesetzt würden. — Lord Charles Beresford verließ am Donnerstag Uffusen und begab sich nach Rußland, um mit den dortigen Kaufleuten zu conferiren. Lord Beresford hat bekanntlich eine Privatmission von englischen Interessenten zum Studium der wirtschaftlichen und kommerziellen Verhältnisse Chinas.

Marsoko. Der Sultan von Marokko ist wieder einmal arg im Bedrängnis. Kaum ist der Zwischenfall mit England erledigt, so meldet sich Frankreich mit freundnachbarlichen Vorstellungen. Einer Meldung aus Marrakesch zufolge theilte Frankreich der marokkanischen Regierung mit, daß es sehr unangenehm sei, wenn der Aufstand an der Gange schleunigst gedämpft würde. Wie verstanden, hätten die Verschwörer, welche kürzlich der Versuch machten, sich des kaiserlichen Schazes in Tadmert zu bemächtigen, die Ablicht, den Dinkel des Sultans zum Regenten auszuwählen.

Deutschland.

Berlin, 5. November.

— (Der Bundesrath) hat in seiner Plenarsitzung am Donnerstag die Vorlage betreffend das Zugsabgabenerlösnis zu dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr vom 14. October 1890 die Zustimmung ertheilt; ebenso dem Ansuchen betreffend den Entwurf von Bestimmungen über das Vereinsregister und das Güterrechtregister; endlich dem Ansuchen betreffend die Aenderung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Vergütung des Kajakolles bei der Ausfuhr von Kakaomaren. Von der Vorlage betreffend den Stand der Baugewerkschaften und der Beschaffung von Betriebsmitteln für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen u. wurde Kenntnis genommen und über ein Gesuch um die Erlaubnis zur Beförderung von Auswanderern sowie über eine Reihe von anderen Eingaben Beschluß gefaßt.

— (Finanzminister v. Miquel entlarvt) In einem Artikel der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ vertheidigt Prof. Gustav Cohn in Göttingen die Eisenbahnpolitik des preussischen Finanzministers und namentlich den Widerstand desselben gegen Tarifreformen. Es heißt darin u. a.: „War es doch der Schreck der Vorkämpfer, für unerreichbare Ideale keineswegs eingestrichenen Finanzministers, daß er die ganze Steuerreform (Einkommen- und Vermögenssteuer u. s. w.) durch die Erklärung einleitete, es sei nur auf gerechtere Verteilung der bestehenden Einkommensteuer abgesehen, nicht auf Erhöhung der Steuererträge; denn die Steuerlast sei bereits so hoch, daß sie nicht mehr erhöht werden dürfe. Mache also schon damals dieses (der Wahrheit der Sache widersprechende) Befähigungsmittel gegenüber der Volkvertretung angewendet werden, um überhaupt die Reform möglich zu machen.“ Auch die offiziöse „Nordd. Allg. Zig.“ scheint diese Auffassung für zureichend zu erachten, wenigstens druckt sie das Geständnis, daß Herr v. Miquel die Volkvertretung über seine Absichten (bekanntlich mit Erfolg) getäuscht hat, vorbehaltlos ab. Unter diesen Umständen begreift man, daß Herr v. Miquel im Abg. Hause seinem Ministerium in ministerielle Zusicherungen in aller Offenheit Ausdruck gegeben hat.

— (Daß die Unterdrückung wegen des Anfalls gegen Kaiser Wilhelm) ergebnislos verlaufen sei, soll nach Berliner offizieller Mittheilung des Hamb. Correspond. nicht zutreffen. Einmal stehen die Verhandlungen vor dem italienischen Consulargericht noch bevor; überdies hat auch der deutsche Consul in Alexandria gewisse Feststellungen gemacht, deren Ergebnis freilich noch nicht mitgetheilt werden kann.

— (In einer Epoche der Reaction) leben wir heute u. schreibt Prof. Dehnbach in den „Preuss. Jahrbüchern“, einer bisher noch leidlich mäßigen Reaction, mehr einer bloßen Stagnation, aber nur deshalb, weil die parlamentarischen Institutionen das Schicksale abgewehrt haben, und man muß alle Anstrengungen machen, daß das Schicksale noch nicht kommt. Preußen hat leider Gutes auch in dieser Beziehung Traditionen; mit gutem Grund spricht der Wohlstand nicht von den

preussischen Traditionen schlechtweg, sondern von den besten preussischen Traditionen, die heute verlorenet werden. Preußen hat die Tradition des freien Geistes von Friedrich dem Großen; es hat aber auch die Tradition Friedrich Wilhelms II. und IV. und der Minister Bismarck und Roon. Preußen hat die Traditionen der großen Gesetzgebung durch Stein, Scharnack, Hardenberg. Es hat aber auch die Tradition der darauf folgenden Reaction, die die Agrarverträge von 1807 und 1811 so zu unterbinden verstand, daß sie selbst im Jahre 1848 noch lange nicht aufgehoben waren. Preußen hat die Tradition der Pflege der Wissenschaft durch die Gründung der Universität Berlin unter allem Druck der Fremdherrschaft. Preußen hat aber auch die Tradition, daß die Lehrer an dieser Universität, Schlegelmacher an der Spitze, der Demagogie verdächtigt wurden, und mit ihnen Gneisenau, Grolman, Boyen, Clauswitz, Eichhorn, zu geschweigen von den unglücklichen Leuten Fritz Renter, Max Dandker, die in der grauenvollsten Weise gemeynt und bestraft wurden. Verstanden nicht heute wieder konservative Blätter schamlos, daß es der Liberalismus und die Wissenschaft sei, die den Anarchismus mit seinen Greueln verschuldet, gerade wie damals das Gift der Verleumdung über die Lehrer aus der Fremdenherrschaft ausgegossen wurde, und man in dem Geiste der Reformgebung der Sozialdemokratie erkennen wollte, der zu Ermordung Kropotkins gerieten habe? In ähnlichen Artikeln fordert die „Kreuztg.“, man solle nicht so sein untergeben. „Wer unterschleidet, der wird nicht gerechtfertigt, sondern untergehen.“ Wenn man nur rechtzeitig Polanin und Kropotkin fesseln hätte, so wären Europa die anarcho-syndicalistischen Nordhaken erspart geblieben. Dieser bödsartige Fanatismus, der nicht unterscheiden will, ist es, gegen den wir uns wehren und den wir den guten Geist des preussischen Staats verteidigen müssen. Der ist es etwa die „Kreuztg.“, die die besten Traditionen des preussischen Staates vertritt? Wer andere Minister näher ansieht, erkennt bald, daß es die Regierung am wenigsten ist, von der der böse Geist in der Gegenwart kommt; sie handelt wesentlich unter dem Druck der reactionären Eröbrnung in den führenden Gesellschaftsklassen und den konservativen Parteien. Mit Recht war deshalb bei den diesmaligen Wahlen der Kampf gegen die konservative Partei zu führen von dem Standpunkte eines echten und besseren Konservatismus aus.

— (Vor dem Gesetz sind alle Preußen gleich) so will es die Verfassung. Aber in der Praxis wird zu Gunsten der Konservativen eine Ausnahme gemacht. Das „Hamb. Fremdenbl.“ berichtet über eine von den Konservativen einberufene Wählerversammlung in Westph., die alsbald nach der Eröffnung polizeilich aufgelöst wurde, weil dieselbe nicht rechtzeitig angemeldet war. Aber man mußte Rath. Es wurde einige Male telephonirt und die Versammlung konnte abgehalten werden. Es war ja Graf Woltke und eine konservative Versammlung. Anders erging es den Freisinnigen. Vor einigen Tagen wurde eine in Heselhof bei Binneberg von Freisinnigen einberufene Versammlung polizeilich inhibirt, weil, obwohl rechtzeitig angemeldet, die Versammlung über die Anmeldung infolge eines Verhehens nicht zur Stelle war. Bei den letzten Reichstagswahlen wurde in einem ähnlichen Falle von maßgebender Seite allen Bemühungen gegenüber, die Erlaubnis zur Abhaltung einer freisinnigen Versammlung doch noch zu erhalten, einfach erklärt, gesetzlich sei eine Frist von 24 Stunden vorgeschrieben und Niemand sei befugt, gegen das Gesetz zu handeln. Das waren aber auch Freisinnige!

— (Von einer Wiederaufnahme des im vorigen Jahre abgelehnten Vereinsgesetzes) soll nach Erkundigungen der S. Pol. N. in maßgebenden Kreisen nichts bekannt sein. Auch was einzelne Blätter bereits über die Absicht der Vorlegung eines Anarchistengesetzes zu melden wissen, dürfte mehr auf Combination beruhen. Die offiziöse Correspondenz vermutet, daß die Reichsregierung wohl zunächst die Ergebnisse der projektierten internationalen Anarchistenconferenz wird abwarten wollen, ehe sie nach dieser Richtung hin entscheidende Beschlässe faßt. Also Wochsch!

— (Ein neues Sozialistengesetz) wird durch die holländisch-offizielle „Süddeutsche Reichs Corr.“ in Mannheim für die nächste Reichstagsession angekündigt. Dem neuen Reichstag sollen „Eindämmungsmaßregeln gegen die sozialdemokratischen Gesellschaften“ vorgezogen werden. Der Dffiziöse schreibt, es habe sich herausgestellt, daß in der Behandlung der Anarchistenpropaganda seitens der Regierungen und der staatsbehaltenden Parteien Fehler begangen seien; mit der bisherigen Taktik müsse endgültig gebrochen werden. Sie müsse durch Maßnahmen ersetzt werden, die es außer jeden Zweifel stellen, daß der Kampf gegen die „Todsünde aller göttlichen und menschlichen Ordnung“ mit rücksichts-

loster Energie aufgenommen wird. Der Boden sei nunmehr so weit vorbereitet, daß an Erregung solcher gesetzgeberischer Maßregeln herangetragen werden kann, von denen zu erwarten steht, daß sie einmal die Reaktionsfreiheit der Arbeiter mit den wünschenswerthen Garantien gegen ihre mißbräuchliche Verquickung (1) mit Contraband und Terroristik Arbeitsvorkrieg umgeben, zweitens aber eine wirksamere Niederhaltung der gemeinschaftlichen, untergeordneten Unmüthe ermöglichen werden.“ Nach der „Volkstg.“ wird in der Correspondenz ausdrücklich von einer „gesetzgeberischen Depression“ gesprochen, die im Einklang steht mit den Landgebungen der deutschen Industriellen.

— (Colonialpost) Auf der Rückkehr vom Küstenstation hat der in Leipzig eingetroffene Forschungsreisende Dr. Hans Meyer von Salaga bis zur Küstenstation Bombas die englische Bahn benutzt, die schon weit ins Innere hinführt und mit der die deutsche Wombabahn, die, wie Meyer mittheilt, nur nothdürftig fahrbar ist, nicht im Einklang stehen würde. Die ersten 6000 Centner Kaffee hat Meyer mitgebracht, um sie in den Handel zu bringen. Auch Sanftbar beehrte der Reisende, wo er sehr wenig erbauliche Zustände antraf. In der Hauptstadt geht es geradezu an Allem: An Verleumdung, an orientlichen Strofen, ja sogar an der nothwendigen Erhaltung der staatlichen Gebäude, am meisten aber dem Sultan an Geld. Er ist so arm, daß er sich, wenn er nach orientalische Erde einmal ein Repräsentations-gesicht zu machen hat, das Geld dazu zusammenbringen muß. Dr. Meyer hat ein Paar kostbare Teppiche, die für den Sultan gefertigt waren, billig gekauft, weil der nominelle Herrscher von Sanshar sie nicht bezahlen konnte.

Vollwirthschaftstages.

(Der deutsche Städtetag, welcher aus Anlaß der Fleischsteuerung demnächst zusammentreten soll, verursacht der Kreuztg. schon jetzt gewaltige Kopfschmerzen. Sie versucht in einem Quartett darzulegen, daß dieser Städtetag nichts sei als eine freisinnige Nobelenversammlung. Die Mitglieder des Städtetages hätten nicht die Verdächtigung, im Namen der preussischen Stadtkommunen aufzutreten; dazu wäre ein den Theilnehmern von den Städten erteiltes offizielles Mandat erforderlich. — Die Kreuztg. will sehr wohl, daß nach der Städtetagsordnung solche offiziellen Mandate nicht erteilt werden können für solche Zwecke. Die Kreuztg. wird aber nicht im Stande sein, irgend einen Beschluß einer städtischen Behörde mitzutheilen, welcher im Gegensatz zu der von einem Vertreter dieser Stadt auf dem Städtetag eingenommenen Haltung steht. Es ist auch nicht richtig, daß der Städtetag nur aus Freisinnigen bestehe. Wir wissen nicht einmal, ob die Freisinnigen die Mehrheit auf dem Städtetag repräsentiren, denn auf dem Städtetag sitzen sehr viele national-liberale und selbst konservativere Männer sich einzufinden. Jedemfalls hat ein solcher Städtetag mehr hinter sich an sozialer und politischer Bedeutung, als die gesammten landwirthschaftstommern. Schließlich gefaßt sich die Kreuztg. wieder in dem Aneinander, daß die Fleischsteuerung durch die Großhändler und Speculanten befristet wird.

(Die allgemeine Viehzählung im Bereich der preussischen Monarchie, welche in den früheren Jahren am 1. November stattfand, wird in diesem Jahre erst am 1. Dezember vorgenommen werden. Durch die Verschiebung soll festgestellt werden, ob die deutsche Viehzahl in dem verfloßenen Jahre einen Aufschwung genommen hat oder nicht.

Reizung und Ungegrad.

Leipzig, 30. Oct. In der letzten Sitzung der Stadterordneten wurde das vom Rathe abgeschlossene Abkommen mit der hier begründeten Actiengesellschaft „Zoologischer Garten“ genehmigt. Beschlossen wurde hierzu, daß für den von 6000 Mk. auf 12000 Mk. erhöhten städtischen Beitrag nicht nur die Schüler der sechs oberen Klassen der Bezirksschulen, sondern auch die der Volksschulen überhaupt gruppenweise freien Eintritt in den Zoologischen Garten haben sollen. Die Nachkassen für das Jahr die Gesellschaft verdrachte Gebiet ist auf 70 Jahre bemessen. Der Nachzins für dieses 5 Hektar große Areal beträgt 1000 Mk. Bemerkenswert ist hierzu, daß es sich bei der Begründung um den Uebergang des bisher von Bismarck betriebenen Zoologischen Gartens in die Hände einer Actiengesellschaft handelt.

Leipzig, 2. Nov. Trotz der heftigen Beschuldigung, welche die Angelegenheit der Fahrradmesse in Frankfurt fand, sind die Anmeldungen zur Ausstellung im Krupp-Palast verhältnißmäßig nicht alle Objekte anzunehmen vermag.

Erklärung!

Sie bringen hiermit zur Kenntniss, daß
Herrn August Apelt, Halle a. S.,
 von uns der Allein-Verlauf unseres



Kaiseröls

für den Reg.-Bezirk Merseburg übertragen ist. Dessen Depositar in Merseburg
 sind die Herren **Thiele & Franke.**
 Sie bitten das verehrte Publikum, sich beim
 Einkauf **Kaiseröls** nur an die **Thiele & Franke**
 unseres Bekanntheit gegeben Verlaufsstellen zu wenden, da wir nur dann für die Echtheit des
 Oeles eine Garantie übernehmen können.
 Zu den Herren **Schubert & Tensch** in Weissenfels haben wir keine Beziehungen.

Petroleum-Refinerie

vorm. **August Korff,**
Bremen.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knötlich (Polygonum aviculare) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen
 der Luftwege. Dasselbe durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten
 Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden
 Knötlich. Von daher: **Phthisis, Lungenentzündung, Keuchhusten, Lungenentzündung, Bronchitis,**
Rechtlosgleiten, Asthma, Athemath, Brustbeklemmung, Husten, Heiserheit, Bluthusten etc.
 etc. Ist, selbst momentan, aber der Länge, welche d. Kraut z. Lungenentzündung in sich vermag, verlangt
 u. herab zu d. Abend die. Kräutertee, w. sich 1. Pack. a. 7 Mark bei Ernst Weidemann,
Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren m. ärztl. Ausserungen und Attesten gratis.



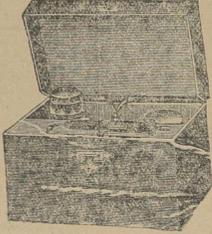
H. Liebe
 empfiehlt sein großes Lager in
**Frankfurter,
 Dresdener u. Erfurter
 Schuhwaaren**
 (fa. Fabrikat) zu soliden
 Preisen.
Filzwaaren in
 größter Auswahl.
Gummischeuhe
 zu
Original-Preisen
 Bestellungen nach
 Maass u. Reparaturen
 prompt und billigst.

Enten-
plan 7.

Reizende Gegenstände
 für Herbschnitt u. Holzbrandmalerei
 vorgezeichnet und auch ohne Zeichnung, in reicher Auswahl mit vielen Neuheiten.

Brandmal-
Apparate
 unter
Garantie
**Mk. 7, 9,
 11, 12, 50.**

Neu!
Brandmal-
Apparat
„Juwel“
 ohne
Gummigebläse.



Otto Bretschneider,
11. Ritterstraße 2b.
 Durch das bei mir jetzt eingeführte Rabattsystem sind dem künftigen bei
 mir Kaufenden wesentliche Vortheile geboten.

Franz Lorenz, Merseburg.

Geschäftshaus für Damenputz etc.,
 empfiehlt

für Herbst und Winter:

- **Damen- und Kinderhüte** ➤
 in unerreichter Auswahl.
- Garnirte Damenhüte** von Mk. 1,30 an.
- Ungarnirte Formen** " " 0,80 "
- Kinderhüte**, schottisch und in allen uni Farben
 von 48 Pf. an bis zum elegantesten Plüsch-Genre.
- **Krimmer- und Pelz-Garnituren.** ➤
 Barets von 95 Pf. an.
 Muffen " 40 " "

Handarbeiten,

zu Weihnachtsgeschenken etc. sich eignend, in größter
 Auswahl.

- Sämmtliche vorerwähnte
Leinen-, Tuch- und Filz-Artikel.
- Canavas-Stickereien.** — **Smyrna-Knüpfsarbeiten.**
- **Reichste Auswahl von Neuheiten.** ➤
- **Bismarck-Gedenkblätter.** ➤

- Herren-Artikel, als:**
- Unterzeuge, Socken, Chemisettes, Kragen, Manchotten,
 Oberhemden,
 - Cravatten**, größte Auswahl, neuester Façons,
Hüse von Mk. 1,40 an, elegante Formen,
Cachenez v. 25 Pf. an, **Rosenträger** — **Regenschirme.**

Ferner mache ich besonders auf mein **Wollwaarenlager** aufmerksam.

- Strickhandschuhe,** für Damen, Herren u.
Tricothandschuhe, Kinder in unerreichter
Krimmerhandschuhe, Auswahl zu noch nie
schwarze und braune dagewesenen
Strümpfe billigen Preisen.)
- Ärmelhüschchen** von 48 Pf. an,
Strickwesten für Damen und Herren,
Unterröcke " " von Mk. 1,10 an.
- Weiße und bunte Barchentbetttücher** von 65 Pf. an.
- Wollene Kopf-, Hals- und Schuhtücher.**
- Wollene und seidene Kopfhüllen.**
- Lammfell-Jäckchen und Mützen.**
- Barchenthemden, Barchent-Jacken, Barchent-**
Belackleder.
- Leibwärmer—Kniewärmer—Gamaschen—Fäustlinge**

- Reichhaltiges Lager in**
- **Woll- und Häkelgarnen,** ➤
 waschbaren Stückgarnen und Stückseiden.
 - **Grösstes Corset-Lager.** ➤
 Schürzen, Rüschen, Spitzen,
 - **Gardinen.** ➤
 Ballblumen, Ballhandschuhe, Balltücher,
 Ballstrümpfe 18 Pf., Glacehandschuhe Mk. 1,65,
 Brautschleier Mk. 1,60 — Brautkränze.

- Sämmtliche Schneiderei-Artikel**
- Surzwaaren u. Besatzstoffe, echt Vorwerk'sche Nähmaschine.
 - Rockfutter per Meter von 28 Pf. an,
 Tailenfutter " " " 35 " "

Alle von mir geführten Artikel sind reelle Waare.
 Meine Geschäftsprincipien basiren auf reeller Grund-
 lage, und verkaufe ich daher mit nur bescheidenem
 Nutzen aber

➤ **zu festen Preisen.** ➤
Franz Lorenz,
Merseburg.
Kl. Ritterstr. 2. Ecke Entenplan.

hierzu eine Beilage.

Die Orientreise des Kaiserpaars.

Ueber den Besuch des deutschen evangelischen Kaiserpaars und des katholischen Hofpaares am Mittwoch bringt der offizielle Telegraph einen ausführlichen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: Das deutsche evangelische Kaiserpaar hat die deutsche protestantische Anstalt in Jerusalem, welche schon Kaiser Friedrich 1869 besucht hatte. Diefelbe Oberin, Schwester Charlotte, die damals den Kronprinzen begrüßt hatte, empfing die Kaiserpaare. Nachdem die syrischen Botschafter die deutsche Nationalhymne vorgetragen hatten, beehrte das Kaiserpaar eingehend alle Räume der Anstalt. Kaiser und Kaiserin verweilten über eine Stunde in Talitha Kumi im Gespräch mit den Diakonissen. Von Talitha Kumi begaben sich die Kaiserpaare nach dem deutschen katholischen Hofstift, das mit deutschen Fahnen geschmückt war. Am Eingang erwartete der Director des Hofstifts Vater Schmidt, umgeben von den im Hofstift thätigen Bormädchen, Schwestern, die Kaiserpaare. Nachdem Kaiser und Kaiserin in dem Hauptsaal Platz genommen hatten, der mit den Wärdern der Kaiserpaare geziert war, hielt Vater Schmidt eine Ansprache, in der er den Dank der Katholiken für die kaiserliche Segnung ansprach. Die Rede schloß mit dem Satze: „Unserm Kaiser möge nun eine Periode des Wachstums und freundlichen Gedeihens anbrechen, unter dem erfreulichen und lühnenden Schatten Eurer Majestät.“

Der Kaiser erwiderte hierauf folgendes: „Zunächst danke ich Ihnen für Ihre patriotische Ansprache. Ihre Anstalt steht, wie Sie sagten, unter meinem Schutze. Dieser Schutze geht aus von demselben schwarzen-weißen Schilde, den ich ausgedrückt habe auch über Ihre Brüder und Glaubensgenossen, welche im fernen Osten ihr Leben und ihr Blut ihrem Heiland zu Liebe für die Ausbreitung des Evangeliums einsetzen. Sie zu beschützen ist jetzt mein Bruder denken mit der gewanzerten Macht meiner Schiffe, deren Flaggel auch schwebend über Ihnen weht. Bei meiner Heimkehr ins Vaterland werde ich dafür Sorge tragen, daß Ihre Landsleute erfahren sollen, wie mühsam Sie hier draußen arbeiten und welche vortheilhafte Resultate Ihre Anstalt aufzuweisen hat, deren ausgezeichnete Ruf mir bereits zu Ohren gekommen war. Sie ist in der That ein Segen für die hiesige Bevölkerung und das hiesige Land.“

Nachdem hierauf im Namen der Botschafter der Anstalt ein arabisches Mädchen in deutscher Sprache eine Huldigung an das Kaiserpaar vorgetragen hatte, sangen alle Kinder gemeinsam in arabischer Sprache ein Gedicht in arabischen Versmaß, welches der hohen Freude über den Besuch des deutschen Kaiserpaars Ausdruck gebend für dieses lange Leben, Glück und Segen ersuchte. Nachdem das Kaiserpaar die Bormädchen Schwestern, von denen mehrere während der Feldzüge von 1866 und 1870 in den preussischen und deutschen Lazarethen thätig gewesen waren, mit Ansprachen und Händedruck ausgezeichnet hatte, verließ es das Hofstift unter den begeisterten Hochrufen aller Anwesenden.

Bei der Feier auf dem Berge Zion hat der Kaiser jedem Matrosen und auch den Mitgliedern des deutschen Musikcorps ein Jerusalemkreuz überreicht und die Empfänger ermahnt, sich dieser ganz besonderen Auszeichnung würdig zu zeigen. Nach seinem gesammelten Gefolge übergab der Kaiser persönlich Jerusalemkreuze; er suchte zu diesem Zwecke die Herren am Abend selbst in ihrem Zelte auf.

Der Kaiser empfing am Donnerstag den Vater Genz. Am Nachmittag ging ein Gewitter nieder. Dem Gottesdienste in der Erlöserkirche wohnten der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge bei. Die Mitglieder der evangelischen Gemeinde waren zahlreich erschienen. Oberhofprediger D. Dryander hielt die Predigt.

Freitag Vormittag 1/9 Uhr begaben sich die Kaiserpaare, und zwar der Kaiser zu Pferde, die Kaiserin im Wagen, in Jerusalem zum Bahnhof, wo das Gefolge, der deutsche Generalkonsul, der türkische Gouverneur, die Wärdenträger der verschiedenen Religionsgesellschaften sowie Vater Schmidt und sämtliche Franziskaner ihrer bereits karten. Nachdem die Kaiserpaare die Anwesenden begrüßt und verschiedentlich angesprochen hatten, setzte sich der kaiserliche Gefolge nach Jaffa unter den Klängen des Präliminarmarsches punkt 9 Uhr in Bewegung. Die am Bahnhof aufgestellten türkischen Truppen riefen begeistert dem Kaiser „Tschog Tschi“ — auf deutsch „möge Du lange leben“ — zu, den Ruf, der sonst nur dem Sultan gehört. Eine zahlreiche Menge, darunter die in Jerusalem

lebenden Deutschen, hatte sich auf dem Bahnhof versammelt und landte den Kaiserpaaren lebhaftes Sympathieausdrücken nach. Das Weiter war hell und sonnig.

Ein Telegramm aus Jaffa vom 4. meldet: Die Kaiserpaare haben sich in Jaffa bei schönem, aber immer noch sehr heftigem Wetter und ruhiger See am Bord der „Hohenoller“ eingeschifft und gehen um 5 Uhr nachmittags nach Beirut in See. Alles wohl.

Zu den Landtagswahlen.

Die Abgeordnetenwahlen in Breslau die erst nachts 11 Uhr zu Ende gingen, hatten die verbundenen Konservativen u. Centrum so aufgeregt, daß, als nach der Wahl Schmieders die Liste ein Hoch auf denselben ausbrachte, die Konservativen und Clericalen nicht etwa mit einem Hoch auf ihren Candidaten Schmidt, sondern auf — Bebel antworteten! Nach Schluß des dritten Wahlganges interpellirte der „Bresl. Zig.“ zufolge, Senatspräsident Knapp den Wahlvorsteher: „Ist im Protokoll konstatirt, daß Stimmen für abwesende Wahlmänner abgegeben worden sind?“ und als der Oberbürgermeister erklärte: „Ja, das ist in 2-3 Fällen von der konservativen Seite geschehen!“ bemerkte der Herr Senatspräsident: „Nun, wir werden die Folgen zu ziehen wissen.“ Diese verneinte Ankündigung eines Wahlprotestes tief auf freimächtige Seite unbändige Spitzerkeit hervor.

Unter der Ueberschrift „Unser Sieg“ schreibt die „Dtsch. Tagesztg.“, daß Organ des Bundes der Landwirthe: „Der Bund der Landwirthe verfügt für seine Bestrebungen im Abg. Hause über eine sichere Mehrheit, ganz abgesehen vom Centrum. Es sind über 220 Abgeordnete gewählt worden, die als bundesfremdlich und in agrarischen Fragen zuverlässig gelten können (1) und vom Bunde der Landwirthe entweder aufgestellt oder unterstützt worden sind. Dazu kommen die meisten Centrumsabgeordneten. . . Die allgemeine agrarische Bewegung verfügt also über eine erdrückende Mehrheit. Die Landwirthschaft und der Mittelstand dürfen darauf rechnen, daß ihre Interessen im Abg. Hause thätigste Vertheidiger finden werden.“ Das wird sich ja zeigen. Wir warten zunächst die vom Bunde der Landwirthe geforderte Bildung einer „wirthschaftlichen Vereinigung“ ab.

Ziffermäßig stellen sich die Wahlergebnisse jetzt wie folgt: Borerit ist noch nachzutragen, daß in Konitz-Schlöchau das Centrum von den Konservativen geprellt wurde und die Konservativen mit Hilfe des Bundes der Landwirthe auch das zweite Mandat eroberten. In Hamm-Sooß verloren die Nationalliberalen ein Mandat und gewannen die Centrumpartei ein solches infolge des Compromisses mit den Konservativen. Das bisher freikonservative Mandat ging hier auf die konservative Partei über. Hiernach stellt sich die Rechnung so, daß auf der linken Seite die Centrumpartei 5 Mandate gewann (2 in Rathbor, 1 in Schweidnitz-Striegan, 1 in Hamm-Sooß, 1 in Lingen-Weißheim), wogegen die Polen 4 Mandate verloren haben. Die Konservativen haben 7 Mandate verloren, darunter 1 an den Antimilitaristen Werner. Der in Wogrowitz gewählte Landgerichtsrath Betschohn wird in dem Wollfischen Telegramm den Nationalliberalen zugerechnet. Wenn dies richtig ist, haben die Nationalliberalen nur 10 Mandate verloren statt 11. Die Gewinner sind die Freimächtigen mit 15 Mandaten und 11 auf die Freimächtige Volkspartei entfallen. Immerhin erscheinen die beiden konservativen Parteien noch in einer Stärke von mehr als 200 in neuen Abgeordnetenhaus. Statt 6 Stimmen fehlen jetzt 13 an der absoluten Mehrheit von 217.

Provinz und Umgegend.

Meineweh, 3. Nov. Die von den Landwirthen ausgetretenen Mühschpillen zeigen insofern eine jedenfalls nicht bedrückende Wirkung, als auffallend viel Raben verenden. Wohl steht der Jäger mit Heilem Blick auf den schwarzen Mann, der dem Jungwild oft sehr schadet, aber doch solch Räuberverlänger ein treuer Beschützer des Landmannes ist.

Erzurt, 3. Nov. Auf Anregung der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen soll am 26. d. M. in dem der Kammer gebührenden Etablissement „Zur Domshöhe“ hieselbst eine Vorkercanstellung stattfinden. Zur Anstellung gelangen Wollerei-Produkte und diesjährige Maschinen und Geräte.

Edartsberga, 2. Nov. Das hiesige Edartsberga, bekanntlich ein Rettungshaus für

verwahrloste Knaben, beging gestern unter reger Theilnahme von Eltern, früheren Zöglingen und Lehrern der Anstalt das Fest seines 50jährigen Bestehens.

Kassel, 4. Nov. Der Baternörder Brendler, welcher, wie gemeldet, nach seiner That entflohen, wurde erst gestern von Dorfbehörden in Walde entdeckt und ins Gerichtsgefängnis nach Großalmerode abgeliefert. Der Mörder, der schon früher einen Angriff auf seinen Vater vollführt hatte, war erst kürzlich nach längerer Freiheitsstrafverbüßung aus dem Gefängnis entlassen worden.

Menselwiz, 2. Nov. Einer unserer bekanntesten Viehhändler befand sich kürzlich in Begleitung seiner Tochter auf einem Gesellschaftsballe in einem Nachbarorte. Gegen 11 Uhr, als die feuchtschöne Stimmung bei ihm schon einen bedenklichen Grad erreicht hatte, wollte er sich „auch“ vergnügen machen und schickte deshalb seine Tochter kurzer Hand nach Hause. Ein Klemmer wurde geborgt, aufgesetzt, und so ausgerüstet mit diesem ausgesprochenen Vorworte, sich eine „Tunne“ zu holen, kehrte er unternehmungslustig durch das Gewühl der Tanzenden. Nachdem er dann eine Tour getanzt, wollte er sich auch mit seiner Tänzerin bekannt machen und frag: „Fräulein, nun sagen Sie mir nur, wo Sie her sind, ich kenne Sie ja gar nicht.“ Nach kurzem Zögern antwortete dieselbe: „Aber Vater, biste ein so bel. . . daß Du Deine Tochter nicht mehr kennst?“ Unter „Jugendheld“ aber hat geschworen, „nie wieder einen Klemmer aufzusetzen“.

Dorau, 3. Nov. Bei der am gestrigen Tage in hiesiger Frau abgehaltenen Freijagd ereignete sich infolge eines Unfalls, als der Juppelort Wiesenhütter vom Nittergut angefahren wurde. Der Verletzte begab sich sofort nach Halle in klinische Behandlung, wo ihm die Schrotre aus dem Körper wieder entfernt wurden.

Gera, 1. Nov. Wie gefährlich es ist, wenn Kinder mit Streichhölzern spielen, mußte am Sonnabend eine hiesige Familie erfahren. Als das etwa fünfjährige Töchterchen auf kurze Zeit ohne Aufsicht war, machte es sich mit einem Streichholz zu schaffen. Hierbei fing das Kleidchen Feuer, das sich in kurzer Zeit auf die ganze rechte Seite des Körpers verbreitete. In seiner Angst lief das Kind in das Bett, wodurch die Flammen etwas erstickt wurden. Obwohl durch des Gelehrten schnelle Hilfe erlitten, erlief die Kleine doch erhebliche Brandwunden, von denen sie heute durch den qualvollen Tod erlöst wurde.

Dresden, 4. Nov. In Delsnik i. B. griech heute in einer Gremionwohnung in der Querstraße die durch einen Schlaganfall bereits gelähmte Chemist Frau Morgner beim Feueranzünden vor dem Ofen in Brand. Da die Unglückliche allein in der Wohnung anwesend war, so mußte sie hilflos verbrennen. Als der Chemist Morgner mitläufig die Wohnung betrat, war die arme Frau nur noch eine form- und leblose Fleischmasse. Der entzündete Zimmerbrand konnte noch unterdrückt werden.

Localnachrichten.

Mersburg, den 6. November 1898.

Der Rektor der hiesigen Volksschulen, Herr Thal, ist als Mitglied in das Curatorium der Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Mersburg gewählt worden und zwar an Stelle des Lehrers Barthmann in Weisenfels, welcher von der öffentlichen Volksschule an die zur Klasse der mittleren Schulen gehörige Bürgerschule dabelst versetzt ist und in Folge dessen auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1894 die obige Mitgliedschaft verlor hat.

(Personalnotiz.) Der Militär-Anwärter bei der hiesigen Kgl. Regierung August Franz ist zum Kreis-Secretär bei dem hiesigen Landratsamte ernannt worden.

In Schaufenster des Herrn Kaufmann Brieschneider hier, K. Ritterstraße, fällt ein dabelst ausgestellter Blumentisch als interessante Neuheit auf. Bei näherer Beschichtigung findet man, daß derselbe neben seinem gefälligen Aussehen auch sehr praktisch eingerichtet ist, da er erstens dreh- und verschiebbar ist und dadurch die Behandlung und Pflege der Blumen sehr erleichtert und sich zweitens leicht in seine einzelnen Theile zerlegen läßt, was für Transport und Aufbewahrung sehr vorthellhaft erscheint. Dieser Blumentisch eignet sich deshalb als passendes Weihnachtsgeschenk und möchten wir denselben hierzu bestens empfehlen. Wie wir noch in Erfahrung gebracht haben, ist der Tisch von Herrn Ernst Wollhelm in Leipzig contruirt und demselben gefertigt.

** Dieser Tage verschwand hier spurlos der neu eingestellte Hausbuche eines hiesigen Restaurateurs,

Handwritten text in the left margin, including names like 'Manchotten', 'Fäustlinge', and 'Kranze'.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction
den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Erkrankt nach längerem Leiden mein lieber
und verehrter Sohn in seinem 47. Lebens-
jahre. Dies allen Freunden und Bekannten
zur Nachricht mit der Bitte um stille Theil-
nahme.
Franz Anna Fickert nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Dienstag Nach-
mittag 4 Uhr vom Trauerhause, Breitestr. 18,
aus statt.

Kartoffelverkauf.

Der Kartoffel-Verkauf findet
immer noch statt.
Per Ctr. 1 Mk. 80 Pf.
Größere Posten frei Haus.
W. Ill. Almerl.

Eine rentable Landwirthschaft.

verbunden mit flott gehendem Mehl-
und Brothhandel, preiswerth zu verkaufen.
Näheres bei
C. F. Meister, Eisenhandlung, Merseburg
Gartenstr. 11 (Flegeldruch),
sowie Gartenstr. 11
zu verkaufen.

Vorwerk Nr. 1.

Neu, hoch-Billard, fast neu, billig.
O. Huth, an der Gasse 2.

Ein besserer Kinderwagen

Neu, billig zu verkaufen.
Lauchstädter Str. 13, im Hofe.
1000 Mark

als 2. Hypothek auf neues Haus zu leisten
gekauft (Kredit 20000 Mk.). Gest.
Offerten bitte unter CD 99 an die Exped.
d. Bl. abzugeben.

12000 Mark

werden als 1. Hypothek auf ein Bauvergn.
mit circa 6 Morgen gutem Acker zum
30. November 1898 gekauft. Offerten unter
Nr. 411 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Die 1. Etage

Rauchhändler Str. 19 ist zu vermieten
und 1. Januar zu beziehen.

Neumarkt 26

ist ein Laden mit Wohnung, Geschäftsräumen
und Herdofen sofort zu vermieten und
Neujahr oder später zu beziehen. Näheres
Gottschedstraße 10.

Globigauer Straße 20

ist eine Wohnung, bestehend aus drei zwei-
zweizimmerigen Stuben, einer einzimmerigen Kammer,
Küche, Keller, 5 Dachkammern, kleinem Garten,
vom 1. Januar 1899 ab für den Preis von
395 Mk. pro Jahr zu vermieten.

Verburgstraße 6

ist die 1. Etage zu vermieten.

Eine größere Wohnung,

von zweien die Wahl, zu ver-
mieten und jetzt oder später
bezugbar.
Lennauer Str. 4.

Fraundliche Schlafstube

in der
Oelgrube 13, 1 Tr.

Kleine freundliche Stube mit Bett

zu vermieten
Unterlänkung 24, dort
für Bauhandwerker!

Formulare für Kohalkisten der Magde-

burgerischen Bau-Berufsgenossenschaft sind zu
haben in der Buchhandlung von
Th. Rössner, Delombe 5.

Aschegraben

werden zu jeder Tageszeit gereinigt von
Karl Manck, Leichstraße 10.
Bette Gänge, 8-10 Uhr. Schwer, Bid.
42 Pf., Garantie für gute Baare, versendet
gegen Nachnahme.

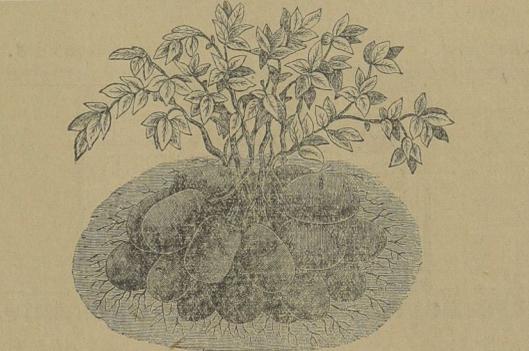
Fr. Karstuhn, Schiffschreiber

h. Dr. Friedrichsdorf, Dühr.
Täglich frisch
Pflanzentuchen und Würsteigekloppl
empfiehlt C. Kraft, Bäckermeister,
Breitestr. 6.

Wäsche zum Plätten

(Glasplatte) wird noch angenommen von
Grua Müller, Bühl 17, 1 Tr., rechts.

Hch. Weillmann's Conditorei u. Café
empfiehlt täglich frisch:
Pflanzentuchen und Spritzkuchen, ff. Apfelkuchen,
Kaffee- und Theegebäck, Torten.
Jeden Sonntag
Fürst Pückler
à Port. 20 Pf.



Speisekartoffeln,
wohlschmeckend, mehrlreich, haltbar, liefert regelmäßig frei Haus.
Eduard Krauss.

Bergmann's Zahnwasser

Besteht allein aus ächte Wurzeln:
Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz
unübertroffen gegen Zahnschmerz, reinigt
u. conservirt die Zähne u. gibt dem Munde
angenehmsten Wohlgeruch. — Preis: à Fl. 60
Pf. u. 120 bei: A. Grabbeis, Reifer.

Spiegel- u.

Bilderrahmen
fabricirt Albert Junge, Schmiedstr.

Langstiefeln

von gutem Rindleder in großer Auswahl.
Roth, Schmidt, Seitenbeutel 2.

Eduard Hofer

in Merseburg,
Hotel von Palmbaum.
Niederlage
der Weinhandlung von Jo-
hannes Grün, Hofmeister, in Halle
a/S. und Winkel 1/Heimgau.
Verkauft sämmtliche in- und aus-
ländische Weine in Gebinden und
Fässchen zu den Originalpreisen.

Hochst. Rosen

in vorzüglichsten Sorten empfiehlt billigst
P. Krause, Handelsgärtner.

Geschäfts-Anzeige.

Mein Holzwaren-Geschäft befindet
sich im
"Hüringer Hofe", Merseburg.
Empfiehlt: Leitern, Sorten Schanfen,
Korven, Kisten, Wädrige, Dachziegel,
Kuchenbretter, Schieber, Stangen, Pferde-
schranken, Schachbretter u. s. w.
Auftragsgewollt
August Kaiser.

Pflanzentuchen und Spritzkuchen

empfiehlt täglich frisch
Franz Vogel, Roßmarkt 9.

PATENTE etc.

schnell & gut Patentbüro.
SACK-LEIPZIG

Praktische Holzrills- und

Gelegenheitsgeschenke
empfiehlt in großer Auswahl
August Perle
Entenplan 2.

ff. Pflanzentuchen ff.,

sowie Hirschkungen,
großartig in Geschmack und Güte, empfiehlt
H. Meyer,
gr. Eiertstraße 13.

Monogramme u. Schilder

jeder Art werden sauber und schnell vorge-
zeichnet
Vorwerk 1.

DR. Derrmehl's

Eisenpulver.
Vorzügliches seit 31 Jahren bestes Eisen-
pulver. Alle, die es gebraucht haben, loben
es. Kein Gichtmittel. Schachtel 1,50.
Klebe 3 Sch. 4,25 Mk. Nur echt mit
Schwamm. Hauptvertrieb: Welche Schwam-
m-Handlung, Berlin, Spandauerstr. 77. In
Merseburg: In den Apotheken.

Rheumatismus

und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krank-
heit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht
verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem
Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus)
befreit und sende meinen lebenden Mitmenschen
auf Verlangen gerne anstands und postfrei
Prognose über meine Heilung.
Klingenthal i. Sach.
Ernst Hess.

Carl Pertz, Händlerin.

Breitestr. 2, Merseburg, Breitestr. 2,
empfiehlt sein großes Lager von
Möbeln aller Art.
Sophas in Damast-, Rips-, Crep- und
Pflanzholzbezug in reicher Auswahl
auf Lager.
Billigste Preise. Billigste Preise.
Beste Bedienung.

Krimmer,

Doublets,
Tuche und
Frisé,
sowie
reinw. Flanelle
und wollene Schlafdecken
empfiehlt zu billigsten Preisen
Bertha Naumann,
Marienstr.

Winteräpfel
in sehr guten großen Sorten à Korb 2 Mk.,
Osw. Schumann, Unterlänkung,
Winkel 6.



Frühling-Ananas,
ff. Pasteten.
C. F. Sperl's
Conditorei.

Funkenburg.

Sonntag
ff. Speckkuchen.
F. Loesche.

Turn-Verein „Jahn“

Funkenburg
Sonntag den 6. November,
von 3 Uhr nachm. ab bis 7 Uhr abends,
Großes Concert.
Von abends 8 Uhr an
Ball.

Muß ausgeführt von dem Damen-Orchester
„Concordia“ Direction: M. Meyer.
NB. Freunde und Gönner der freien
Turnhalle herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Funkenburg.

Täglich
Großes
Instrumental-Concert
des berühmten Damen-Orchesters
„Concordia“.
Die zu heute angekündigten
Concerte finden im
kleinen Saale
statt.

Knapendorf.

Sonntag den 6. und Montag den
7. November
Kirmess,
von nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik,
hierzu ladet freundlichst ein Fr. Reuschke.

Trebnitz.

Sonntag den 6. und Montag den
7. d. M.
Kirmess,
von nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik,
hierzu ladet freundlichst ein Fr. Reuschke.

Kirmess.

Sonntag den 6. und Montag den
7. d. M.
Kirmess,
von nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik,
hierzu ladet freundlichst ein Fr. Reuschke.

Croypau.

Sonntag u. Montag den 6. u. 7. d. M.
Kirmess,
wogu freundlichst einladet Chr. Seyne.

Geusa.

Zur Kirmess
Sonntag und Montag von nachm. 3 Uhr an
Tanzmusik,
wogu freundlichst einladet
Fr. Reuschke.

Wallendorf.

Zu der am 6. und 7. November statt-
findenden
Kirmess
ladet ergebenst ein G. Kämpfer, Gastwirth.

Frankleben.

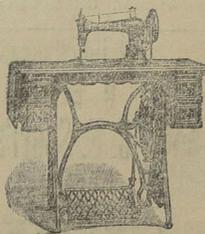
Zur Kirmess
Sonntag und Montag den 6. u. 7. Nov.
ladet freundlichst ein
A. Brecht.

Gross-Kayna.

Sonntag und Montag ladet zur
Kirmess
freundlichst ein
Schulze, Gastwirth.

Löpitze.

Sonntag den 6. und Montag den
7. d. M.
Kirmess
von nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik,
wogu ergebenst einladet Albert Schulze.
Für gute Speisen und Getränke wird
bestens Sorge getragen.



Singer Nähmaschinen sind musterartig in Construction und Ausführung. sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Fabrikarbeit. sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten. sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer. sind für die moderne Kunstnäherie die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunstnäherie.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co., Act.-Ges.

Merseburg. Fröhliche Str. 1. G. Reiblinger. Breitestr. 1.

Die kleinste Dame der Welt und ihr Zwergkind
Sonntag vor dem „Thüringer Hof“

Gesang-Verein „L. R. H.“
hält Sonntag den 4. November, nachm. 3 Uhr u. abends 8 Uhr, im „Castro“ sein
Tanzchen Der Vorstand.

Funkenburg.
Sonntag von 11—1 Uhr
Frühschoppen-Concert.
Entrée frei.

Gasthof zur Stadt Leipzig.
Weine werthen Freunde und Gönner laden hiermit zu meiner am Dienstag den 8. November stattfindenden
Kirchweih
bittlich ein. Fr. Grösch.

Kaiser Wilhelmshalle.
Panorama.
Elsass-Lothringen.
Atzendorf.

Zur Kirchweih
Sonntag den 6. und Montag den 7. Nov., von Nachmittag 3 Uhr ab,
Tanzmusik,
hierzu ladet freundlichst ein W. Dörge,
Cand. d. Theol. ertheilt noch einigen Commisarien in gewissenhafter Weise
Nachhilfestunde.
Rossmarkt 11.

Junger Mann, gebil deter Kanalarbeiter, als
Pferdepfleger, Antischer und zu Haus- und Hofarbeit gesucht.
Theodor Richter, Eisenhandlung, Halle a. S., Barfüßersstr. 18.

Jugendliche Arbeiter von 14—15 Jahren werden gesucht von
C. Göring.

Gesucht
zwei Dreherfamilien, Großfräule, Kleinfräule. Mädchen aufs Land finden Stellung durch
W. Goffmann, Oberbreitestr. 22.
Eingetragene Mädchen aufs Land, sowie Klein- u. Großfräule
Sucht Frau Auguste Pflum, Städtl. 21.
Mehrere Männer und Frauen finden sofort Beschäftigung.
Königsmühle.

LIEBIG Company's
PLEISCH-EXTRACT
Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug des Fabrikanten in blauer Farbe trägt.
Einfache u. rasche Bereitung vortrefflicher Fleischbrühe.

Hervorragend schöne Nouveautés in
Kleiderstoffen
für Herbst und Winter empfiehlt in reichster Auswahl
Bertha Naumann,
Marienstraße.

Ortskrankenkasse
der Badiere, Böttcher, Buchbinder und vereinigten Gewerke zu Merseburg.
General-Versammlung
Montag den 21. November, abends 1/2 9 Uhr, im „Restaurant zur guten Quelle“.
Tagesordnung:
1) Bericht für die statutengemäß ausstehenden Vorstandsmitglieder.
2) Wahl der Revisoren.
3) Bericht.
4) Statutenänderung.
5) Anträge von Mitgliedern.
6) Verschiedenes.
Anträge von Mitgliedern sind bis Montag den 14. November, abends 6 Uhr, bei dem Vorsitzenden, Herrn Buchdruckereibesitzer C. Gottentrost, einzureichen.
Der Vorstand.

Consum-Verein zu Merseburg u. Umgegend.
General-Versammlung
Montag den 11. d. M., abends 8 Uhr, im kleinen Saale der Funkenburg.
Tagesordnung: Jahresbericht des Vorstandes. Festsetzung der Dividende. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern. Zutritt nur gegen Mitgliedskarte.
Der Aufsichtsrath.

Vor dem Thüringer Hof, Merseburg.
Sonntag den 6. November d. J.
Grand Sattrée
der Prinzess Nicolomai,
30 Jahre alt, 80 Centimeter groß, mit ihrem 6-jährigen Zwergkinde (Gesang, Declamation u. Vortrag).
A. Ette's
Amerikanische Puff-Schaukel.
Zu einem recht zahlreichen Besuch laden ein
Die Besitzer.

Sächsischer Hof. Dienstag Abend
Sänge u. Sühnen-Auslegeln.
W. Richter.
Neumark.
Sonntag und Montag ladet zur
Kirchweih
Freundlich ein
für ff. Speisen und Getränke ist bestens
gepflegt.
Reservirt: Rebeckten, Brud und Bräutigam von 24. 50 Jahre in Merseburg.

A. Ette's
amerikanische Puff-Schaukel
Sonntag vor dem „Thüringer Hof“
zur gef. Demung.

Einem Sattlergehilfen
Sucht sofort
G. Ulrich, Zschöberg bei Böden.

Ein Postillon
wird sofort gesucht
Sand 18.

Fahrrad-Branche.
Die Victoria-Fahrradwerke in Wittenberg suchen für den hiesigen Platz u. Umgegend tüchtigen solventen Vertreter. Gefällige Offerten an den zur Zeit in Halle anwesenden Vertreter der Fabrik
Robert Wiessel, Hotel „Continental“

Tüchtige Maurer u. Arbeiterleute
Sucht sofort für dauernde Beschäftigung ein
Fr. Friedrich, Maurermeister, Radewell.

Vertreter
für eine renommierte Ver.-Gesellschaft gegen Einbruchdiebstahl bei hohem Verdienst gesucht. Offerten unter L R 63795 beförd. Rudolf Mosse, Halle a. S.

Arbeitsmann u. Arbeitsfrau zur Gartenarbeit sofort gesucht.
P. Krause, Gabelsgärtner.

Köchin,
Stubens-, Haus- und Kinderwärterinnen finden sofort und Neujahr gute Stellung durch
Frau Langenheim, Breitenstraße 14.

Junge Mädchen, welche die praktische Schneiderer erlernen wollen, können sich melden bei
Frau Riedel, Reichthum 17.

Ein kräftiger Junge zum Regelauffetzen gesucht
Kaiser Wilhelmshalle.

Ein gebildetes älteres Stubenmädchen zum 15. November gesucht.
Fr. Landwehr, Salferstr. 12, part.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Weißnähen. Offerten unter L R an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Aufwartung zum sofortigen Eintritt gesucht
Breitenstraße 21.

Frau oder älteres Mädchen als
Aufwartung
Poststraße 611.

Verloren.
Mittwoch den 2. November gingen ein
Wagengeld mit 20 Mark, sowie 2
Centner gelbes Futterheu verloren.
Gute Belohnung sichere dem zu, welcher mir zur Wiedererlangung dieser Sachen verhilft.
Gerecht in Böden bei Merseburg.

Ein brauner Heberzug vom Bahnhof bis Markt verloren. Abzugeben
im Hotel zur Sonne.

Ein Koyffhawl
gefunden. Abzugeben
Rössen Nr. 23.

Ein Paar Tauben
angeflogen. Abzugeben gegen Futterkosten
Brühl 8.

Extra-Heilung.
Unsere Leser werden auf den heutigen interessanten Bericht über die rühmlichst bekannten Hausmittel
der Firma C. Lück, Colberg, aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt. Dieselben helfen als treue Freunde des Ganzen in jeder Familie vorzüglich gehalten werden. Ausfälle der Gebrauchsanweisung, sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Heilung. Alleiniger Fabrikant C. Lück, Colberg.
Echt zu haben in den Apotheken.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 261.

Sonntag den 6. November.

1898.

Nach den Wahlen.

** Nachdem die Wahlen vorüber sind, schreiben konservative Zeitungen, man sei auf geringe Verluste vorbereitet gewesen; womit man zu versehen geben will, daß die Folge der Liberalen im Grunde gar keines Aufhebens werth seien und daß es ganz gleichgültig ist, ob die Konservativen eine Hand voll Mandate mehr oder weniger besitzen. Vor Lich las man beunruhigt anders. Die konservative Presse bezeichnete als ihr eigentliches Ziel, die Erbschaft des „toten“ Freisinnigen anzutreten und die National-Liberalen, die die merkwürdige Marotte hatten, der Rolle des Stimmwehrs für konservative Candidaten mitleidig zu sein, an die Wand zu brücken. Die Freikonservativen aber empfahlen ihre Partei als Schutz gegen konservative Ausschreitungen; ein Bestreben, in dem sie nur noch von Stöcker übertrufen wurden, der seine werthe leider durchgefallene Person als dach Zünglein an der Waage empfahl. Eine freikonservative Feder, der es immer wieder gelingt, in auswärtige nationalliberale Wäuter ihr Kufaklei zu legen, hat sich etwas zu Gute darauf getan, daß eine Reihe von Veränderungen in den Reihen der Mandatseinkäufer schon bei den Reichstagswahlen vereinbart worden sei, so daß also die Liberalen die neuen Mandate nicht aus eigener Kraft errungen hätten. Es trifft das meist Mandate, die bisher in politischen Besitz waren. Aber wenn die Konservativen ohne Hilfe der Liberalen fertig geworden wären, so hätten sie Compromisse nicht gemacht. In der Mehrzahl der Wahlkreise, in welchen die Freikonservativen nicht die Rede. Daß in den Kreisen der Wähler die freisinnige Strömung nicht schwächer, sondern stärker geworden ist, dafür sind die Beweise nicht ausschließlich in dem Uebergang von 15 bis 16 Mandaten in freisinnigen Besitz zu suchen. Es ist auch in Betracht zu ziehen, daß in einer lang n Reihe von Wahlkreisen die freisinnigen Mandatseinkäufer im Vergleich mit der Wahl von 1893 erheblich gestiegen sind. Die bezügliche Wahlsprechung darf aber nicht überall an das Ergebnis der Abgeordnetenwahlen anknüpfen, weil bei diesen häufiger der eine Teil der Wahlmänner gar nicht oder nur in geringer Zahl erschien, sobald eine Aussicht auf den Sieg ihrer Partei nicht vorhanden war. Oft man aber auf das Ergebnis der Urwahlen ein, die leider nicht Gegenstand offizieller Feststellung sind, so fallen auch diejenigen Wahlbezirke ins Gewicht, in denen die Zahl der liberalen Wahlmänner gegen 1893 in größerem oder geringerem Maße gestiegen ist. Werden diese Verhältnisse berücksichtigt, so widerlegt sich auch die von befreundeter Seite aufgestellte Behauptung, daß die Landtagswahlen die Wirksamkeit der Bauernvereine, deren Programm doch in erster Linie das Gebiet der zur Competenz des Landes gehörenden politischen Fragen umfaßt, an den Tag gebracht hätten. Wenn die anti-agrarische Strömung bei den Landtagswahlen nicht so scharf hervorgetreten ist, wie bei den Reichstagswahlen, so hat das lediglich seinen Grund in der Verschiedenheit des Wahlsystems; das preussische Wahlsystem giebt dem Großgrundbesitz ein Uebergewicht, welches nur durch völlige Einigkeit des Bürgerthums paralytisch werden kann. Daß in dieser Hinsicht bei den Landtagswahlen in höherem Grade als bei den vorhergehenden Reichstagswahlen eine Zusammenfassung aller liberalen Elemente möglich gewesen, ist von großer Bedeutung; aber für die Zukunft sind durchschlagende Erfolge nur dann zu erwarten, wenn die nationalliberalen Wählerkreise mehr und mehr die Kandidaten besitzen, die von dem Cartell mit den Konservativen nicht lassen können.

Die Fashodafrage

ist wieder in ein friedlicheres Stadium getreten.

Wie das Reutersche Bureau aus London erzählt, sei jetzt guter Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß die politische Lage eine bessere werde. Es könne mit Bestimmtheit behauptet werden, daß, wenn die Ursache der Verstimmung zwischen Frankreich und England behoben sei, was man in der Kürze erwartet, die Thüre wieder geöffnet sein werde zur Wiederaufnahme solcher freundschaftlicher Verhandlungen, wie sie dem normalen Stand der Beziehungen zwischen Frankreich und England entsprechen.

Der französische Ministerrath beschäftigte sich am Donnerstag mit der Fashodafrage. Gerüchthweise verlautet dem Wolffschen Bureau zufolge, Major Marchand werde in Kairo Instruktionen erhalten, die dahin gehen, den ägyptischen Kommandanten von Fashoda Befehl zu ertheilen zu lassen. Marchand ist am Donnerstag in Kairo eingetroffen. Den Pariser Morgenblättern vom Freitag zufolge hat zu dem Entschlusse der Regierung, betreffend die Räumung Fashodas, sehr viel der Bericht des Majors Marchand beigetragen, in welchem es heißt, Fashoda sei zwar ein strategisch wichtiger Punkt, aber eine derartige Stützpunkt, daß die französischen Truppen unter den gegenwärtigen Verhältnissen Gefahr liefen, durch Mangel an Nahrung zu werden. Angesichts der Nachgiebigkeit Frankreichs ist es nicht recht klar, was die englische Regierung mit ihren fortgesetzten Klüfflungen bezweckt. Vielleicht handelt es sich um eine Art Probenmobilisierung, die der Welt zeigen soll, daß England gegen alle Eventualitäten genothigt ist.

Nach einem Londoner Telegramm der „Köln. Rg.“ herrscht in der befreundeten Kreise Englands noch immer eine sehr ernste, keineswegs erheiternde Stimmung. Baron Combel, der Dienstag den hiesigen Unterstaatssecretär des Auswärtigen Amtes gesprochen hat, sagte bei dem diplomatischen Wochensymposium bei Lord Salisbury, dagegen wurde allgemein bemerkt, daß der Marineminister Goshen sowie der Attorney General lange Besuche im Foreign Office machten. Die Vorbereitungen zur Indienststellung des aus Washington zusammen-



ang. in Port. Von dem wach Deu und aben schro finde Nach ein licher erfol eines Abm. G. öst e tat Ung der tag dep reich. rung wurde ein einstimmiger Beschluß erzielt, dessen Schlußfolgerung dahin lautet: Die ungarische Deputation erachtet den österreichischen Vorschlag für unannehmbar und für weitere Verhandlungen nicht geeignet. Die Abweichung zwischen den Standpunkten beider Quoten-Deputationen ist so weitgehend, daß die ungarische Deputation keine Hoffnung hegt, durch weitere Verhandlungen ein Einvernehmen zu erzielen. Die

Deputation beirath ihren Präsidenten damit das Präsidium der österreichischen Deputation von dem Beschlusse zu verhandeln. — Bei der Unmöglichkeit, ein Einvernehmen zwischen den Quoten-Deputationen zu erzielen, muß dem Geleige entsprechend ein Versuch zu einer Einigung in beiden Parlamenten selbst gemacht werden. — Die Annahme der Tschechen ist selbst Herrn Herrn Kueger zu stark geworden. Im Wiener Gemeinderath gab am Donnerstag auf eine Anfrage, wie der Bürgermeister die staatsliche Gefahr von Wien abzuwenden gedenke, Dr. Kueger zu, daß eine Anzahl von Slaven ungenügend auftraten. Gegen dieselben werde er mit aller der Entschiedenheit vorgehen, welche die Wahrung des deutschen Charakters der Stadt Wien ihm auferlege.

Frankreich. Nach einer Meldung des Wolffschen Bureaus wird der Kassationshof erst am Montag das Untersuchungsverfahren in der Dreyfus-Angelegenheit beinahe, demselben sollen die drei ersten Tage jeder Woche gemindert werden. Dreyfus' Rückkehr nach Frankreich muß demnächst erfolgen. Das Wolffsche Bureau meldet in einer Devisen aus Paris ganz beifällig folgendes: Es beschließt sich, daß der Kassationshof ein persönliches Verhör und eine Confrontation Dreyfus' mit dem Rath de Clam und Edmund-Renaud für notwendig hält. — Zum Chef des französischen Generalstabs wurde der bisherige kommandirende General des 11. Armee-corps General Braunt an Stelle des Generals Renouard ernannt, welcher das Kommando des 11. Armee-corps übernimmt. Zum Kabinetchef des Kriegsministers wurde General Hamard ernannt. Die betreffenden Beschlüsse wurden im französischen Ministerrath am Freitag gefaßt. Dr. Renouard, der als Generalstabschef kaum wann geworden ist — er trat unmittelbar nach Aufhebung der Herzogin'schen Fälschung an Waisbefreiung — freiwillig gegangen ist? Jedenfalls hängt Renouard's Entfernung aus dem Generalstab mit der Dreyfus-Sache zusammen. Renouard konnte als Intimus Boisdeffre's das „geheimen Dossier“ nicht ausfolgen. Sein Nachfolger Braunt gehört dagegen der antiklerikalen Richtung an; er war stets Freycinet's Vertrauensmann.

Türkei. Auf Kreta ist es seit Freitag, dem letzten Termin, der den Türken zur Räumung der Insel gesetzt worden war, mit der Herrschaft des Sultans ganz zu Ende. Wie das Wiener K. K. Telegr.-Correspondent-Bureau vom Donnerstag aus Kanea meldet, hat sich am genannten Tage der Rest der türkischen Truppen bis auf einige hundert Mann in der Subasi eingeschifft. Um 3 Uhr nachts besetzten die internationalen Truppen die Wälle Kanea's und sämmtliche türkischen Kasernen. Freitag früh wurden die Flaggen der vier Großmächte auf dem Platz vor dem Konak gehißt. Die von den Admiralen erlassene Proklamation verurtheilt insbesondere den Aufstand des Schup. Am Freitag sind die Verwaltungsbureaus von den Admiralen in Besitz genommen worden mit Ausnahme der Post- und Telegraphenbureaus, welche vorläufig zur Verfügung der türkischen Behörden bleiben. — Die türkische Flotte wird provisorisch in Genua, Kanea, Methymna, Kandia und Hierapetra gehißt bleiben. Um 5 Uhr früh nahmen in Kanea die internationalen Truppen Besitz von der Festung; die italienische Infanterie besetzte die Bastion. — Der „Russischen Telegraphen-agentur“ wird aus Nikimo (Kreta) telegraphisch: Die Feier des Tages der Thronbesteigung des Kaisers von Rußland gab Gelegenheit zu einer spontanen Friedensumdeutung der Christen. Die Ungarn, von Danf erfüllt für das freidenkliche Botschafter der russischen Behörden, trafen massenhaft die Waffen ab. Die Russen hatten den Militär-cordon bedeutend erweitert; die Truppen unternahmen Ceremonien zum Zweck der Einschüchterung der Aufständischen in ihre früheren Besitztümer. Deputationen der muslimanischen und christlichen